

Theoretische Überlegungen für eine Positionierung Sozialer Arbeit im Prozess sozial-ökologischer Transformationen

Dr. phil. Marcel Schmidt
Hochschule RheinMain

Bearbeitung Klimawandel als Aufgabe sozialer/inklusive Stadtentwicklung

- „Städte und Stadtgesellschaften sind verantwortlich für den überwiegenden Teil aller weltweiten Ressourcenverbräuche und Treibhausgasemissionen.“ (WBGU 2016, 2)
 - „etwa 70 % der energiebedingten globalen CO₂-Emissionen werden in Städten erzeugt“ (ebd. 134)
- ≙ Städte/verstädterte Regionen müssen sich „im Grunde neu erfinden, um selbst mit den Herausforderungen eines abgeschwächten Klimawandels zurechtzukommen“. (Rahmstorf/Schellnhuber 2007, 130)
- ökosoziale Transformationen

ÖKOSOZIALE TRANSFORMATIONEN UND SOZIALE ARBEIT



Hochschule RheinMain

ökosoziale Transformation(en) – Zeller 2020, Lessenich 2016, Brand/Wissen 2017, Dörre 2019, Fraser 2020

- Sichtbarmachung und Politisierung der sozialen, ökonomischen, kulturellen, politischen und ökologischen Voraussetzungen + Effekte der Lebensbedingungen in Städten/verstäderten Regionen
- Rückgewinnung urban(isiert)er Flächen/Räume/Infrastrukturen zum Zweck der sozial + ökologisch nachhaltigen Bewirtschaftung
- Politisierung ökon. Wachstum: Welche Art und wie viel Wachstum wird in welchen Bereichen und wofür genau benötigt?

→ ist bereits Gegenstand verschiedener Theorie(ansätze) der Sozialen Arbeit (unvollständige Auswahl):

- **H. Richter (1998/2019):** „Notwendigkeit der Rückgewinnung des Territorialen in Form der Kommune“ (2001, 144);
Kommune als demokratisch zu regulierender sozial-ökonomisch-ökologischer Lebensraum
- **S. Elsen (seit 2000):** GWA als postwachstumsorientierte Gestaltung soz., ökol., ökon. Lebensbeding. durch genoss. Organisation von Commons (= Meere, Boden, Wälder, Atmosphäre, Ressourcen, Ökotope, Klima ... aber auch soziale/urbane Infrastrukturen)
- **L. Böhnisch (2020):** GWA als „Programm der sozialökologischen Integration“ (70)
- **G. Husi (2022):** „Grüne Soziale Arbeit als systematisches naturrespektierendes Veränderungshandeln, das sich auf umweltbezogene soziale und kulturelle Probleme und Entwicklungspotenziale bezieht“ (307)

→ ABER : bislang dreht sich das fokussierte Politische nur um menschliche Belange (Anthropozentrismus)

BEGRIFF NATUR (SCHMIDT 2021)

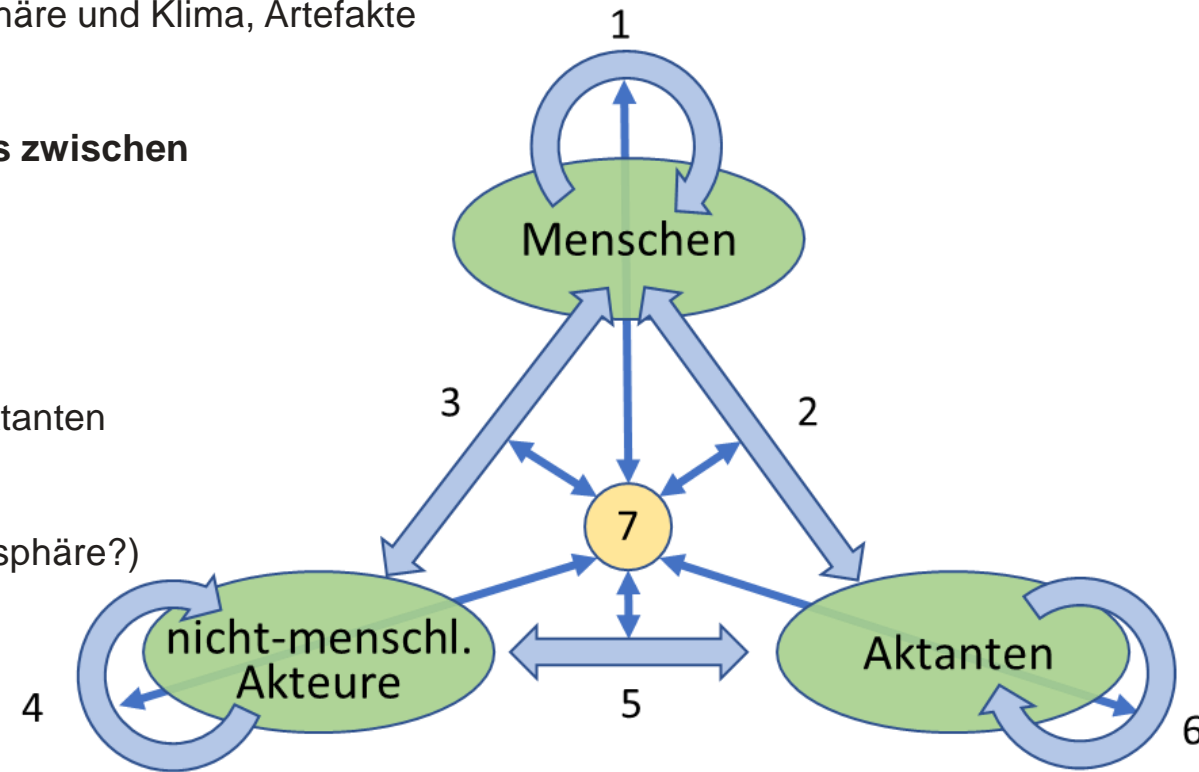
Natur:
Zusammenhang von Menschen, Tieren, Pflanzen und allen Lebensformen dazwischen
UND
Zusammenhang von menschlichen + nicht-menschlichen Akteuren mit geografischen Verhältnissen, mit denen sie wechselwirken

Unterscheidung (nicht)menschl. Akteure und Aktanten (Latour):
= alles, was eine Wirkung auf Handlungen von (nicht)menschlichen AkteurInnen hat, ohne selbst handelnder Akteur zu sein
bspw. Ökotope (Landschaften, Meere und Wälder), Atmosphäre und Klima, Artefakte

Natur = Naturverhältnisse dieser Erde = das (Stoffwechsel)Verhältnis zwischen

1. Menschen untereinander
2. Menschen und ihren Aktanten
3. Menschen und nicht-menschlichen Akteuren
4. nicht-menschlichen Akteuren untereinander
5. nicht-menschlichen Akteuren und ihren jeweiligen artspezifischen Aktanten
6. Aktanten untereinander
7. das Wechselwirkungsverhältnis all dieser Verhältnisse
= Ökologie der Erde = das Ökologische, das Terrestrische (inkl. Exosphäre?)

➔ **dieses Naturverständnis**
= Ergebnis einer bestimmten naturethischen Positionierung



NATURETHISCHE VERORTUNG DER SOZIALEN ÖKOLOGIE

Grafik: Schmidt 2022 ©
in Anlehnung an Krebs 2016a,b;
2017; Engels 2016; Dierks 2016a,b



relationaler Anthropozentrismus
-> Relevanz für menschliche Entwicklung bestimmt Wert von Natur, bspw. Basic-Needs-Argument (Abhängigkeit von best. Naturzustand)

Besitzt Natur einen Wert?

instrumenteller Anthropozentrismus
-> Natur als bloßes Mittel zum Zweck menschlicher Entwicklung

nein, aber

nein

ja

epistemischer/ methodolog. Anthropozentrismus
-> Werte der Natur nur als vergesellschaftete Menschen erkennbar

Physiozentrismus
-> Natur besitzt von sich aus menschenunabhängigen Wert

- **Sentientismus/Pathozentr.:** nur „höhere“ Tiere
- **Biozentrismus:** alles Lebendige
- **Ökozentrismus:** alles der Natur, Ganzheit > Individuum
- **Holismus:** alles der Natur, Ganzheit = Individuum

Wie dort hingelangen?

Vorschlag: entlang sozial-ökologisch informierter BNE im Kontext von Stadt- und Regionalentwicklung

naturethischer Imperativ sozial-ökol. Politik
-> Akteure/Aktanten der Erde „so wenig und schonend wie möglich“ (Gorke 2018,113) instrumentalisieren / urbanisieren / vergesellschaften

Umkehr der bisherigen Begründungsregel
-> Verfügen über (nicht)menschliche Naturverhältnisse benötigt Rechtfertigung

Pluralistischer Holismus
(epistemisch-anthropozentrischer Physiozentrismus)
-> Alles der Natur so behandeln, als hätte es von sich aus einen Wert, aber mit Unterschieden in der moralischen Behandlung (Steine anders als Tiere)

ABER 1: Werte werden von vergesell. Menschen erkannt

ABER 2: Menschen können sich exzentrisch positionieren u. sich ins Verhältnis zu nicht-menschl. Akteuren/Aktanten setzen

Aktanten (Latour):
alles, das eine Wirkung auf Handlungen von menschl. + nicht-menschlichen AkteurInnen hat:-> Artefakte, aber auch geogr. Beschaffenheiten, Klima ...

Soziale Ökologie
-> Öffnung des Anthropozentrismus für das Terrestrische
-> **terrestrischer Anthropomorphismus**

- **Anthropozentrismus:** schließt etwas aus menschl. Welt/Politik aus
- **Anthropomorphismus:** schließt etwas in menschl. Welt/Politik ein + verändert sie durch geändertes Interaktionsgefüge

ABER: menschliche und nicht-menschliche Akteure werden als eigenständige Entitäten adressiert

-> These: Natur nicht nur Summe ihrer Akteure, sondern auch Ergebnis ihrer Interaktionen

P1 (An)Erkennen der Relevanz zw. Menschen und nicht-menschl. Akteuren

P2 (An)Erkennen der Relevanz zwischen (nicht)menschl. Akteuren und Aktanten

P3 Interaktionen bilden das Ökologische

K Einzelwesen + Interaktionen wertvoll

relationaler Holismus
Wert von Akteuren und Aktanten bildet sich in ihren Interaktionen heraus;
-> Wert als Relevanz füreinander



SOZIAL-ÖKOLOGISCH INFORMIERTE BNE

BNE Gerhard Becker ([nicht erst seit] 2020)

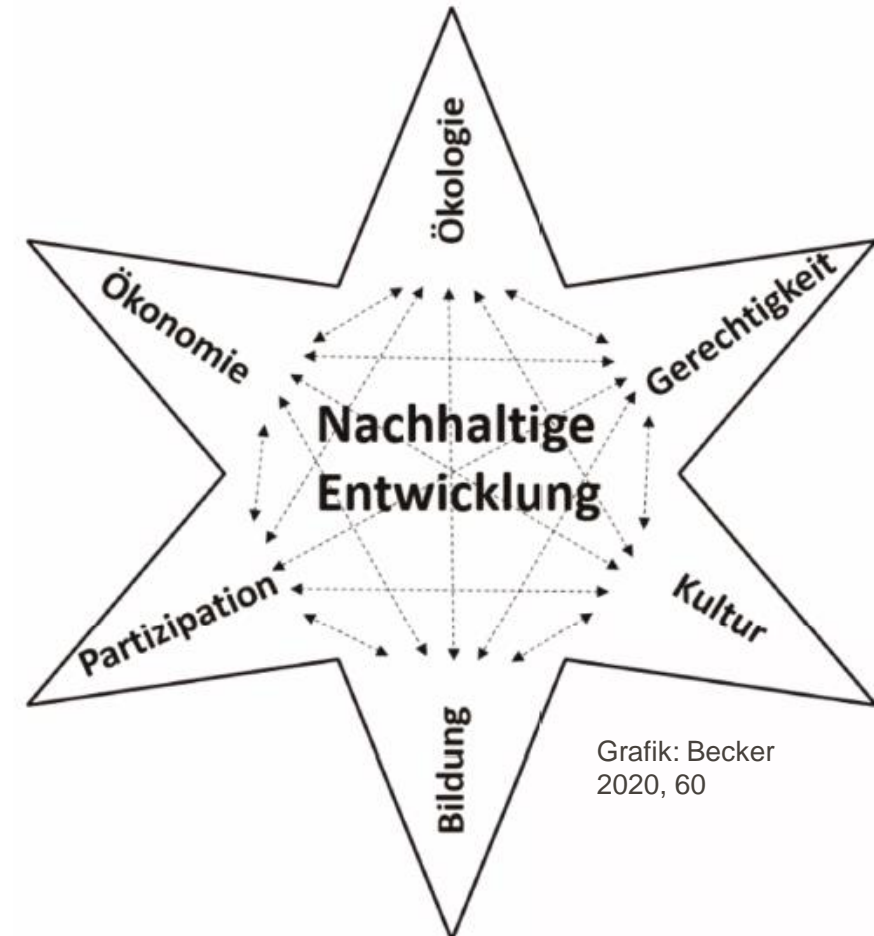
--> BNE als real-utopisches Konzept gesellschaftlicher Transformation

„konkrete[] Utopie, die tastend und experimentierend hervorgebracht werden soll und die sich insbesondere auf das Mensch-Natur-Verhältnis bezieht“ (343)

„Dominanz des Kapitalismus dadurch zu brechen, dass innerhalb des bestehenden Systems konkrete emanzipatorische Alternativen aufgebaut werden“ (344)

≙ *transformative* Bildung nachhaltiger Stadt- und Regionalentwicklung (tBNE)

➔ Wissenschaften?



ökonomisch nachhaltige Entwicklung

- Analyse/Kritik an kapit. Beding. d. Wirtschaftens
- Politisierung ökon. Wachstum
- Ausprobieren postwachstumsorientierter Wirtschaftsmodelle (-> GWÖ)
- Politisierung von sozialen + ökologischen Voraussetzungen/Auswirkungen des Wirtschaftens – auch in sozial-ökologischer Hinsicht

Partizipative nachhaltige Entwicklung

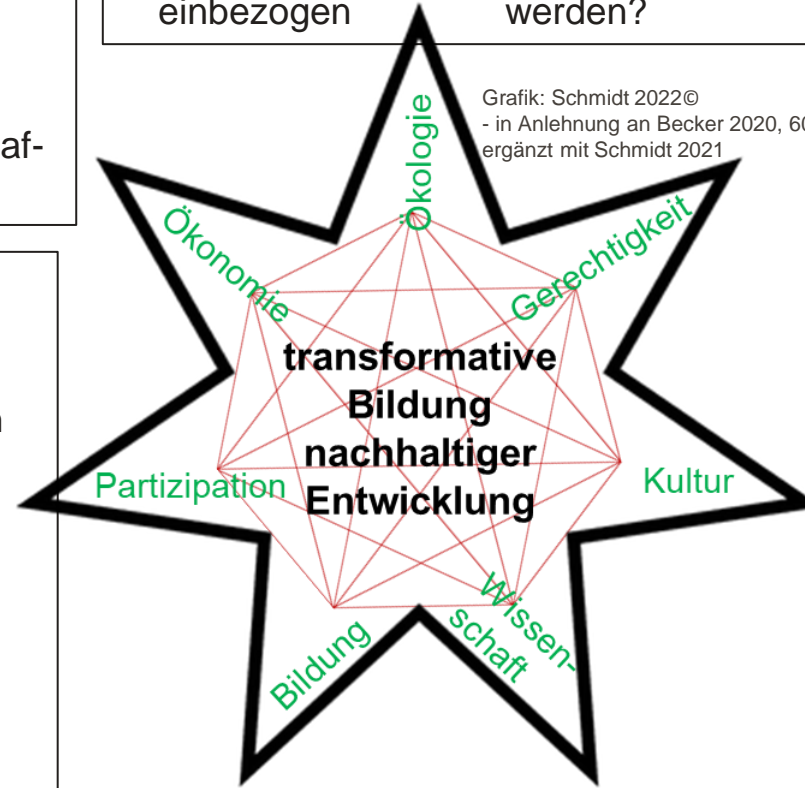
- inklusive Mitwirkung auf allen Handlungsebenen
- Weiterentwicklung bestehender Demokratien durch Verankerung neuer Partizipations-/ Organisationsformen
- politische Rückgewinnung urban(isiert)er Flächen/Räume/Infrastrukturen zum Zweck nachhaltiger Gestaltung entlang Bedürfnisse NutzerInnen
- Partizipation i.S.v. Berücksichtigung der regionalen Sozialen Ökologie

Bildungsorientierte nachhaltige Entwicklung

- krit. Auseinandersetzung mit „imperialer Lebensweise“ (Brand/Wissen 2017), „Externalisierungsgesellschaft“ (Lessenich 2015) und „ökonomisch-ökologische Zangenkrise“ (Dörre 2019)
- forschendes Lernen im Kontext von Reallaborprojekten, etwa hinsichtl. der Berücksichtigung/ Einbeziehung von nicht-menschlichen Akteuren /Aktanten
- pädagog. Unterstützung zur handlungsmächtigen Teilhabe/Teilnahme von (auch) marginalisierten Menschen/Gruppen

Ökologisch nachhaltige Entwicklung

- Welche Akteure u. Aktanten der Erde sollen/können/müssen ins Politische einbezogen werden?



gerechtigkeitsorientierte nachhaltige Entwicklung

- Klima(un)gerechtigkeit und strukturelle Ausgleichsmöglichkeiten
- inter-/transgenerationale Gerechtigkeit
- „sozial-ökologische Gerechtigkeit“

Kulturelle Nachhaltigkeit

- Neubewertung subjektiv verinnerlichter und strukturell verfestigter Werte/ Normen/ Praktiken in natur- und sozialetischer Hinsicht
- Entwicklung und Verankerung von Solidarierungen mit nicht-menschlichen Akteuren und Aktanten
- Bildung sozial-ökologischer Rituale und Traditionen?

theoretisch + praktisch transdisziplinäre Nachhaltigkeitswissenschaft

- Einbezug aller Disz., die zur Beforschung der sozialen Ökologie vor Ort notwendig sind
- Entwicklung neuer Begriffe, Methoden u. gemeinsamer Forschungsstrategien
- Begleitung und Evaluation des BNE-Prozesses



Transdisziplinarität nach Mittelstrass (2005)

- Kooperation, die „zu einer andauernden, die fachlichen und disziplinären Orientierungen selbst verändernden wissenschaftssystematischen Ordnung führt“ (19)
- „besondere[] Anstrengungen, die in der Regel aus den Fächern oder Disziplinen herausführen“ (19)
- > **Praktische Transdisziplinarität:** „Transdisziplinarität, die sich auf außerwissenschaftliche Problemstellungen bezieht“ (22)
 - > Probleme, die aus sozialer Ungleichheit entstehen (bspw. Klima(un)gerechtigkeit)
- > **Theoretische Transdisziplinarität** „Transdisziplinarität, die aus der Lösung innerwissenschaftlicher Problemstellungen entsteht“ (22)
 - > Probleme, die im Kontext disziplinärer Erkenntniszugänge entstehen; inhärente Begriffslogiken etc.

Verhinderung von Transdisziplinarität durch (direktes/indirektes) Drängen auf bestimmtes Erkenntnisparadigma und/oder theoret. Annahmen

- > bspw. wenn zur Bearbeitung des Klimaproblems „an den Schnittstellen zwischen Ingenieurs-, Erdsystem- und Sozialwissenschaften“ (WBGU 2016, 453) die gemeinsame „Betrachtung des systemischen Problemkontextes“ (ebd. 465f) bzw. das emergentistische Erkenntnisparadigma zur Voraussetzung gemacht wird
 - = „systemtheoretische Reorientierung“ der Disziplinen (E. Becker 1986/2016, 300) -> methodologische Einhegung wiss. Vielfalt:
 - ➔ Zusammenarbeit der Disziplinen führt nicht über sie hinaus, sondern vereinheitlicht Methodologien, Begriffe, Forschungsstrategien

Vorschlag Becker/Jahn 2016: Komplementarität ermöglichen und das *Zwischen* den Disziplinen dialogisch füllen = **offenes Problem...**

LITERATUR 1/2

- Barad, Karen (2012): Agentieller Realismus. Über die Bedeutung materiell-diskursiver Praktiken. Berlin: Suhrkamp.
- Becker, Egon (2016): Systemdenken in der wissenschaftlichen Ökologie und in der politischen Ökologiebewegung (1986). In: Keine Gesellschaft ohne Natur. Beiträge zur Entwicklung einer Sozialen Ökologie. Frankfurt (Main): Campus Verlag. S. 293–310.
- Becker, Egon/Jahn, Thomas (2016): Umriss einer kritischen Theorie gesellschaftlicher Naturverhältnisse (2003). In: Keine Gesellschaft ohne Natur. Beiträge zur Entwicklung einer Sozialen Ökologie. Frankfurt (Main): Campus Verlag. S. 418–442.
- Becker, Gerhard (2020): Bildung für nachhaltige Entwicklung in urbanen Bildungslandschaften. Osnabrück: NUSO-Verlag.
- Böhnisch, Lothar (2020): Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung. Weinheim: Beltz Juventa.
- Brand, Ulrich/Wissen, Markus (2017): Imperiale Lebensweise. Zur Ausbeutung von Mensch und Natur in Zeiten des globalen Kapitalismus. München: oekom verlag.
- Dierks, Jan (2016a): Holismus. In: Ott, Konrad/Dierks, Jan/Voget-Kleschin, Lieske (Hrsg.): Handbuch Umweltethik. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 177–183.
- Dierks, Jan (2016b): Ökozentrik. In: Ott, Konrad/Dierks, Jan/Voget-Kleschin, Lieske (Hrsg.): Handbuch Umweltethik. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 169–177.
- Dörre, Klaus (2019): Kritische Theorie und Krise: Landnahme an den Grenzen kapitalistischer Dynamik. In: Bittlingmayer, Uwe H./Demirovic, Alex/Freytag, Tatjana (Hrsg.): Handbuch Kritische Theorie. Wiesbaden: Springer VS. S. 953–980.
- Elsen, Susanne (2013): Wachstumswende und die Arbeit am Sozialen. In: Elsen, Susanne/Pentini, Anna Aluffi (Hrsg.): Gesellschaftlicher Aufbruch, reale Utopien und die Arbeit am Sozialen. Bozen: bu,press. S. 27–60.
- Engels, Eve-Marie (2016): Biozentrik. In: Ott, Konrad/Dierks, Jan/Voget-Kleschin, Lieske (Hrsg.): Handbuch Umweltethik. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 161–168.
- Fraser, Nancy (2020): Was heißt Sozialismus im 21. Jahrhundert? In: Zeitschrift LuXemburg, Heft 2/2020, S. 120–127 (auch online unter <https://www.zeitschrift-luxemburg.de/was-heisst-sozialismus-im-21-jahrhundert/>, (Abfrage 15.3.2021).
- Gorke, Martin (2000): Was spricht für eine holistische Umweltethik? In: Natur und Kultur - Transdisziplinäre Zeitschrift für ökologische Nachhaltigkeit, Heft 1-2/2000, S. 86-105 (auch online unter http://www.umweltethik.at/was_spricht_fuer_eine_holistis/, (Abfrage 24.9.2019).
- Gorke, Martin (2018): Eigenwert der Natur. Ethische Begründung und Konsequenzen. Stuttgart: Hirzel Verlag.
- Haraway, Donna Jeanne (2018): Unruhig bleiben. Die Verwandtschaft der Arten im Chthuluzän. Frankfurt (Main): Campus Verlag.

LITERATUR 2/2

- Husi, Gregor (2022): Grüne Soziale Arbeit. Eine sozialtheoretische Fundierung. In: Soziale Arbeit - Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete, Heft 8-9/2022, S. 300–309.
- Krebs, Angelika (2016a): Naturethik im Überblick. In: Krebs, Angelika (Hrsg.): Naturethik. Grundtexte der gegenwärtigen tier- und ökoethischen Diskussion. Frankfurt (Main): Suhrkamp. S. 337–379.
- Krebs, Angelika (2016b): Sentientismus. In: Ott, Konrad/Dierks, Jan/Voget-Kleschin, Lieske (Hrsg.): Handbuch Umweltethik. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 157-160
- Krebs, Angelika (2017): "Das heilige Grün". Natur und Ethik. In: Nida-Rümelin, Julian/Spiegel, Irina/Tiedemann, Markus (Hrsg.): Handbuch Philosophie und Ethik. Band 2: Disziplinen und Themen. Paderborn: Ferdinand Schöningh. S. 282–288.
- Latour, Bruno (2010): Das Parlament der Dinge. Für eine politische Ökologie. Frankfurt (Main): Suhrkamp.
- Latour, Bruno (2014): Existenzweisen. Eine Anthropologie der Moderne. Berlin: Suhrkamp.
- Lessenich, Stephan (2015): Die Externalisierungsgesellschaft. Ein Internalisierungsversuch. In: Soziologie, Heft 1/2015, S. 22–32 (auch online unter <https://publikationen.sozioogie.de/index.php/soziologie/article/view/814/1069>, (Abfrage 30.11.2018)).
- Lovelock, James E. (2021): Das Gaia-Prinzip. Die Biographie unseres Planeten. München: oekom verlag.
- Mittelstraß, Jürgen (2005): Methodische Transdisziplinarität. In: Technikfolgenabschätzung Theorie und Praxis, Heft 2, S. 18–23 (auch online unter https://www.tatup-journal.de/downloads/2005/tatup052_mitt05a.pdf, (Abfrage 29.1.2020)).
- Rahmstorf, Stefan/Schellnhuber, Hans-Joachim (2007): Der Klimawandel. Diagnose, Prognose, Therapie. München: Verlag C. H. Beck.
- Richter, Helmut (2001): Kommunalpädagogik. Studien zur interkulturellen Bildung. Frankfurt (Main): Lang.
- Richter, Helmut (2019): Sozialpädagogik - Pädagogik des Sozialen. Grundlagen, Institutionen und Perspektiven der Jugendbildung. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schmidt, Marcel (2021): Eine theoretische Orientierung für die Soziale Arbeit in Zeiten des Klimawandels. Von der ökosozialen zur sozial-ökologischen Transformation. Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.
- WBGU (2016): Der Umzug der Menschheit. Die transformative Kraft der Städte. Hauptgutachten. Berlin.
- Zeller, Christian (2020): Revolution für das Klima. Warum wir eine ökosozialistische Alternative brauchen. München: oekom verlag.